

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Wohndruck „Die Joren“

Ercheim 1 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 10 Pf., vierteljährlich 28 Pf. Durch Träger und Agenturen frei ins Haus monatlich 1 Pf., vierteljährlich 3 Pf. Durch die Post bezogen monatlich 1 Pf., vierteljährlich 3 Pf. ohne Belegnummer 5 Pf.

Verlag und Redaktion: Nikolastr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreis: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Reklamette 120 Pf., Sonderbeleg 5 Pf., pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Rhein-Anzeige 5 Pf. 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 2013, 2016, 2017; Filiale 1 Mauritiusstr. 12 Nr. 2004, Filiale 11 Bismarckring 29 Nr. 2005.

Nummer 22.

Samstag, 13. Januar 1917.

71. Jahrgang.

Neue Kämpfe nördlich der Ancre.

Unweit Cherbourg ein russischer Transportdampfer von 8000 Tonnen versenkt.

Die belgische und die griechische Neutralität.

In ihrer Note vom 31. Dezember an die griechische Regierung stellen die sogenannten „Schutzmächte“ unter dem Druck einer Blockade, die das griechische Volk durch Hunger bezwingen will, von neuem mehr als entwürdigende und den Neutralitätswillen eines Staates verletzende Forderungen. Denn es wird von der griechischen Regierung verlangt, ihre Streitkräfte nördlich des Peloponnes so weit zu verringern, daß sie gewissermaßen nur noch Polizei- und Gendarmeriedienste verrichten könnten, während die Hauptmasse der Truppen und der Munition nach dem Peloponnes geschafft werden soll. Auf diese Weise würden die Schutzmächte, nachdem sie schon vor einigen Monaten sich der griechischen Flotte bemächtigt haben, durch Beherrschung der Landenge von Korinth mittels ihrer weittragenden Schiffsgeschütze das griechische Heer auf der Halbinsel Peloponnes sozusagen eingeschlossen und gefangen halten. Weiter wird die griechische Regierung darauf hingewiesen, daß militärische Notwendigkeiten sie (das heißt die „Schutzmächte“) demnächst dazu werden zwingen können, Truppen in Idea zu landen und sie mit der Karlo-Eisenbahn nach Saloniki zu bringen. Würde die griechische Regierung der ersten Forderung nachgeben, hätte sie es überhaupt nicht mehr in ihrer Hand, mit den geringen nördlich des Peloponnes stehenden Truppen diese Landung zu verhindern.)

Als die deutsche Regierung am 2. August 1914 durch ihren Gesandten in Brüssel dem belgischen Außenminister Davignon die bekannte vertrauliche Note zugehen ließ, lagen ihr „zuverlässige Nachrichten vor über den beabsichtigten Aufmarsch französischer Streitkräfte an der Maasrheide Wivet-Ramur (also gegen die westliche Fluß- und Verteidigungslinie Belgiens). Inzwischen veröffentlichte Dokumente haben gezeigt, daß Deutschland in diesem Falle auch richtig unterrichtet war. „Die kaiserliche Regierung“, heißt es in der obigen Note vom 2. August, „kann sich der Besorgnis nicht erwehren, daß Belgien, trotz besten Willens, nicht imstande sein wird, ohne Hilfe einen französischen Vormarsch mit so großer Aussicht auf Erfolg abzuwehren, daß darin eine ausreichende Sicherheit gegen die Bedrohung Deutschlands gefunden werden kann. Es ist ein Gebot der Selbsterhaltung für Deutschland, dem feindlichen Angriff zuvor zu kommen...“ Dabei erklärte aber die deutsche Regierung ausdrücklich, daß sie „keine Feindseligkeiten gegen Belgien beabsichtigt“, daß sie sich verpflichte, „beim Friedensschluß Bestehen und Unabhängigkeit des Königreichs in vollem Umfange zu garantieren“, „im Einvernehmen mit den belgischen Behörden alle Bedürfnisse seiner Truppen gegen Barzahlung anzukaufen und jeden Schaden zu ersetzen, der etwa durch deutsche Truppen verursacht werden könnte“. Nach dem Fall von Lüttich wiederholte die deutsche Regierung am 10. August ihre Anerbietungen und „bei Seine Majestät den König und die belgische Regierung, Belgien die weiteren Schrecken des Krieges zu ersparen“. (Bekanntlich hatten sofort beim Einmarsch der Deutschen in Belgien außer der Armee auch Freischärler die Waffen ergriffen und Deutsche aus dem Hinterhalte getötet, was zu Gegenmaßnahmen zwang; vormal. dazu die Denkschrift der deutschen Regierung über den belgischen Volkskrieg.) Ferner ließ es in dem zweiten Anerbieten: „Deutschland ist noch immer bereit, das belgische Königreich unverzüglich zu räumen, sobald die Kriegslage es ihm gestattet.“

Vergleicht man hiermit das Vorgehen der „Schutzmächte“ gegen Griechenland, so ergibt sich folgendes: Deutschland sah sich durch den beabsichtigten Aufmarsch französischer Truppen an der belgischen Maaslinie in seiner Existenz bedroht, während die Ententemächte griechisches Gebiet und griechische Verkehrswege lediglich aus dem Grund in Besitz nehmen, um ihr ausschließlich Eroberungszwecken dienendes Saloniki-Unternehmen vor dem Untergang zu bewahren. Im Gegensatz zu Deutschland halten die „Schutzmächte“ es für

selbstverständlich, daß sie weder eine stichhaltige Begründung, noch eine Entschuldigung für ihre Maßnahmen vorzubringen brauchen. Auch geben sie keine Zusicherung, für die entstandenen Schäden aufzukommen und die besetzten Gebiete, sobald dies möglich ist, zu räumen. Würde doch zur Wiederherstellung des früheren Bestandes des Königreichs Griechenland auch eine Räumung aller besetzten griechischen Inseln und Mazedoniens gehören und eine solche Zusicherung zu geben, hütet sich sogar die Entente, die sich in Zusicherungen groß ist.

Scharfe Kritik am französischen Flugwesen.

Bern, 12. Jan. (Wolff-Tele.)
Im „Matin“ unterzieht ein ungenannter Flieger das französische Flugwesen einer scharfen Kritik. Frankreich besitze eine Anzahl ausgezeichneter Flieger, aber die Organisation sei unzulänglich. In gewissen technischen Abteilungen des Flugdienstes seien Nachlässigkeit und Gleichgültigkeit an der Tagesordnung. Deutscherseits erstrebe man die Beschleunigung bei geringstem Risiko, in Frankreich spiele man mit dem Feuer; man lasse, weil die deutschen Flieger nicht öfters über französisches Gebiet kämen, aber die Deutschen unterließen dies, weil es überflüssig sei. Sobald es jedoch notwendig werde, kämen sie jedoch; die Deutschen sparen eben. Wie bei den Zentralmächten, sollte das Flugwesen der Alliierten einer einseitigen Leitung unterstellt werden, dann könnte man etwas erreichen.

Die Vorbereitungen in italienischen Häfen.

Mailand, 12. Jan. (Privat-Tele.)
Nach hierher gelangten zuverlässigen Mitteilungen sind gegenwärtig in den italienischen Adriaehäfen besondere Flottenvorbereitungen im Gange, die darauf schließen lassen, daß in der nächsten Zeit große Truppentransporte entweder aus Italien nach einem anderen Kriegsschauplatz oder von einem anderen Kriegsschauplatz nach Italien vorgenommen werden sollen. In Bari wird in den nächsten Tagen das Eintreffen einer besonderen englischen Marinekommission erwartet. In Rom glaubt man jedoch, daß Italien sich nunmehr in stärkerem Umfange an der Balkan-Expedition beteiligen werde.

Mißtrauen gegen Griechenland.

Berlin, 12. Jan. (Wolff-Tele.)
Anlässlich der Annahme des Ultimatus der Entente durch die Athener Regierung veröffentlicht die ganze französische Presse eine ansehende offizielle Note, in der erklärt wird, daß trotz der Annahme des Mißtrauens der Entente gegenüber Griechenland nicht geschwunden sei, da die bisherige Haltung der Athener Regierung den Rückschluß zulasse, daß die Forderungen der Alliierten auch jetzt nicht so durchgeführt werden würden, wie der Biederband dies wünsche. Die Blätter lassen durchblicken, daß die griechische Regierung nach wie vor verfahren wird, Zeit zu gewinnen, um schließlich doch auf die Seite der Mittelmächte zu treten.

Auszeichnung erfolgreicher U-Bootsführer.

Berlin, 12. Jan. (Privat-Tele.)
Mit dem Orden Pour le mérite wurde der Kapitänleutnant zur See Hans Walter, der mit seinem Unterseeboot das Kriegsschiff „Zuffen“ versenkte, ausgezeichnet. Kapitänleutnant Franz Beder, der mit seinem Unterseeboot 55 Tage unterwegs gewesen ist, und Oberleutnant Wolfgang Steinbauer, der u. a. das französische Linieneschiff „Gaulois“ versenkte, erhielten das Ritterkreuz des Hohenzollernhausordens.

Verienkung eines russischen Transportdampfers.

Berlin, 12. Jan. (Privat-Tele.)
Am 8. Dezember hat eines unserer Unterseeboote in der Nähe von Cherbourg einen russischen Transportdampfer von 8000 Tonnen zur Verienkung gebracht. Da das Schiff von Behrdrern begleitet war, so ist die Leistung des Unterseebootes um so mehr zu bewundern und um so höher zu veranschlagen.

Die Verluste der norwegischen Handelsmarine.

Berlin, 12. Jan. (Privat-Tele.)
Wie wir hören, betragen die Verluste der norwegischen Handelsmarine seit Beginn des Krieges insgesamt 272 Schiffe mit 367.000 Bruttoregistertonnen.

Amtl. österr.-ungar. Tagesbericht.

Wien, 12. Jan. (Wolff-Tele.)

Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Im Mündungswinkel des Serech nehmen die Kämpfe einen günstigen Verlauf.

Am Südfügel der Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef waren österreichisch-ungarische und deutsche Detachments des Generalmajors Goldbach südlich der Ditzstrohe den Feind in raschem Ruckwerk aus mehreren hintereinander liegenden Höhenstellungen. Die Kämpfe kosteten den Russen außer schweren blutigen Verlusten 6 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer, die mit 1 Offizier und 80 Mann in unserer Hand blieben. Russische Gegenstöße verliefen wie in den Vortagen ergebnislos. Sont bei den t. u. t. Streitkräften der Ostfront nichts von Belang.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts zu melden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, v. Sberer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Ein Geschwader von Seekriegszeugen hat in der Nacht zum 12. Januar das feindliche Flugzeugabwehrschiff bei Peligra, das seit der Zerstörung durch unsere Flieger bei den Anarissen am 14. November und 6. Dezember v. J. wieder aufgebaut worden ist, sehr erfolgreich mit Bomben belegt. In den neu errichteten Hangars wurden mehrere Bomberrefektor erzielt. **Flottenkommando.**

Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 12. Jan. (Amtlich.)

Nördlich der Ancre sind Kämpfe im Gange.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

(Wiederholt, da nur in einem Teile der Auflage der vorigen Nummer enthalten gemeldet.)

Großes Hauptquartier, 12. Jan. (Amtlich.)

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: An unseren Stellungen bei Armentieres und Lens sowie beiderseits der Straße Albert-Bapaume lag von uns kräftig erwidertes feindliches Artilleriefeuer.

Nördlich der Ancre griffen die Engländer in den frühen Morgenstunden zweimal vergeblich an. Bei Serre brach ihr Angriff vor unseren Linien zusammen. Nördlich Beaumont wurden sie nach anfänglichen Erfolgen durch kräftig geführten Gegenstoß verlustreich in ihre Ausgangsstellungen zurückgeworfen; 30 Gefangene und 2 Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Bei Beaumont sind noch kleinere Infanteriekämpfe im Gange.

Heeresgruppe Kronprinz: Oestlich der Maas, auf der Cote und in den Vogelen lebte der Artillerie- und Minenkampf an einzelnen Stellen zeitweise auf.

Seute früh in die feindlichen Gräben auf den Combreshöhen und östlich Romens eingedrungenen Stoßtrupps kehrten ohne Verluste mit 16 Franzosen zurück.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Prinzen Leopold von Bayern: An der Düna und im Seengebiet südlich nahm die Geiseltätigkeit gellern wesentlich ab.

An der Bahn Wilna-Dünaburg wurden angreifende russische Kompagnien unter großen Verlusten abgewiesen. Zwei zur Verbesserung der eigenen Stellung südwestlich Riga unternommene kleinere Anarisse brachten uns 12 Gefangene ein.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef: In Erweiterung unserer Erfolge am 10. Januar wurden auch gellern mehrere hintereinander liegende Stellungen des Gegners gekürrt. Der Feind erlitt schwere, blutige Verluste und ließ 1 Offizier und 80 Mann sowie 6 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer in der Hand des Angreifers.

Nördlich und südlich des Sinitales blieben feindliche Anarisse erfolglos.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Raden: In der Zumpfeniederung zwischen Praila und Galatz drängten wir den Russen weiter gegen den Serech zurück. La Burica wurde genommen.

In der Nacht vom 10. zum 11. Januar versuchten die wolleste feindliche Schiffe Flacca donau auswärts zu passieren. Ein Dampfer wurde durch unsere Artillerie...

Mazedonische Front: Südlich des Ohridsees griff der Feind die österreichisch-ungarisch-bulgarische Front hinter der Cetina an. Die Stellungen wurden gehalten.

Der I. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Lloyd Georges Rednerede für die Kriegsanleihe.

London, 12. Jan. (Wolff-Tele.)

Meldung des Reuterschen Bureaus: Lloyd George sagte in der Guildhall über das deutsche Friedensangebot:

Der Kaiser sandte eine Botschaft an sein Volk, nach der die Entente sein Friedensangebot zurückgewiesen hat. Er hat dies getan, um denjenigen Willen einzulösen, die er nicht mit Gewaltmaßnahmen zwingen kann.

Kriegsrat der vier großen Alliierten Länder

zurück, auf deren Schultern die Lasten dieses schrecklichen Krieges fallen. Ich kann die Beschlüsse, die dort gefasst wurden, nicht nennen, aber sagen, daß dort weder eine Täuschung über die Größe unserer Aufgabe, noch ein Zweifel über ihren Erfolg bestand.

Eine Tatsache hat auf dieser Konferenz besonders tiefen Eindruck auf mich gemacht: das ist das wachsende Vertrauen, mit dem die alliierten Völker auf Großbritannien blicken, und mit dem sie sich auf seine ungeheure Kraft und großen Hilfsquellen verlassen.

Jeder wohlgezielte, richtig geladene und abgeschossene Schuß ist eine fürchterliche Zerstörungswaffe als eine zwölfwältige Granate. Er bahnt einen Weg in die feindlichen Drahtvernetze, damit unsere tapferen Leute sie durchbrechen können.

Die Blekendorfer Ecke.

Roman von Horst Bodemer.

82. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) "Welch du, was ein grüner Umhang bei mir bedeutet? Eine Hoffnung!" ... Und dann blätterte er die wenigen Bogen durch...

betrifft, so kämpft es zweieinhalb Jahre lang mit bloßer Brust, mit minderwertigen Geschützen, unzureichenden Gewehren und mangelhaften Munitionsvorräten.

Diese Anlage ist jetzt eine gute Anlage; nach dem Kriege wird sie eine bessere sein. Ich weiß nicht, welche Nation es wird wagen können, uns nach dem Kriege anzutasten. Sie hatten vergessen, daß wir noch waren wie in alten Tagen, aber es wird ihnen lange Zeit kosten, ehe sie die heutige Lehre vergessen.

Lloyd George schloß mit der letzten Ermahnung, zur Kriegsanleihe beizutragen.

Die Antwort der Entente an Wilson.

Der Wortlaut der Note.

Nach einer Meldung der Agence Havas hat die an den Präsidenten Wilson gerichtete Antwortnote, die wir schon im Auszug wiedergegeben, folgenden Wortlaut:

Die alliierten Regierungen haben die Note erhalten, die ihnen am 10. Dezember 1916 im Namen der Regierung der Vereinigten Staaten überreicht wurde.

Im allgemeinen legen sie Wert darauf, zu erklären, daß sie den hohen Gefühlen, von denen die amerikanische Note erfüllt ist, Anerkennung zollen, und daß sie sich mit allen ihren Wünschen dem Projekte der Schaffung einer Liga der Nationen, die den Frieden und die Gerechtigkeit in der ganzen Welt sichert, anschließen.

Aber die Diskussion über die Vereinbarungen zur Sicherung eines dauerhaften Friedens hat zunächst zur Voraussetzung eine befriedigende Beilegung des gegenwärtigen Konfliktes.

Die Alliierten geben sich vollkommen Rechenschaft von den Verlusten und Leiden, die der Krieg den Neutralen wie den Kriegsführenden zufügt, und sie bemühen sich, diese Schäden einzuschränken, soweit dies mit den unerbittlichen Forderungen ihrer Verteidigung gegen die Gewalt und die Raubzüge des Feindes vereinbar ist.

Da ging sie auf der Stelle. Großpapa liebte Härtlichkeiten nicht und auf's Wort zu geborchen hatte man auch...

Seine Bizarre brannte sich Matthias Sangmeister an, er "hik" mit seinen zahnlosen Riefen jeden Tag ein halbes Dutzend kurz und klein, das nannte er "ranchen", wenn er aber "hik", dann dachte er scharf nach, sonst machte er sich aus Tabak nichts...

Er krenzte den alten Kopf an, konnte sich aber kein richtiges Bild mehr von Robloth machen. Ihm liefen zu viele Menschen über den Weg. Aber die drei Worte von seiner Hand, trotzdem in der Auskunft sehr genau fand, wer dieser Robloth war, sagten ihm genug...

nehmen sie Kenntnis von den Erklärungen, daß die amerikanischen Mitteilungen in ihrem Ursprung in keiner Weise auf diejenigen der Zentralmächte zurückgehen, die am 18. Dezember von der amerikanischen Regierung überreicht wurden.

Die alliierten Regierungen glauben in der freundschaftlichsten, aber entschiedensten Weise

gegen eine Gleichstellung sich verwahren

zu sollen, die sich auf die Erklärungen der Zentralmächte gründet und in direktem Widerspruch zu den klaren Tatsachen steht, sowohl was die Verantwortlichkeiten für die Vergangenheit, als auch die Garantien für die Zukunft anlangt.

Beschimpfung Deutschlands.

Eine historische Tatsache steht zur Stunde fest: der Angriffswille Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zur Sicherung ihrer Vorherrschaft in Europa und ihrer wirtschaftlichen Beherrschung der Welt.

Sie sind der Ansicht, daß die den Vereinigten Staaten als Antwort auf die deutsche Note überreichte Note auf die von der amerikanischen Regierung gestellte Frage antwortet und nach dem eigenen Ausdruck dieser letzteren „eine öffentliche Erklärung bezüglich der Bedingungen, unter denen der Krieg beendet werden könnte“, darstellt.

Präsident Wilson wünscht mehr, er möchte, daß die kriegsführenden Mächte die Ziele, die sie bei der Fortsetzung des Krieges verfolgen, in voller Offenheit darlegen.

Die Kriegsziele der Entente.

Die Alliierten erblicken keine Schwierigkeit darin, darauf zu antworten. Ihre Kriegsziele sind wohlbekannt, sie haben sie wiederholt durch den Mund der Chef ihrer Regierungen formuliert. Die Ziele werden im einzelnen mit allen Kompensationen und billigen Entschädigungen für die erlittenen Schäden erst zur Zeit der Unterhandlungen dargelegt werden, aber die zivilisierte Welt weiß, daß sie notwendigerweise und in erster Linie in sich schließen: Wiederaufrichtung Belgiens, Serbiens und Montenegros und die ihnen geschuldete Entschädigung, die Räumung der besetzten Gebiete Frankreichs und Rußlands mit gerechten Entschädigungen, eine Reorganisation Europas, garantiert durch ein stabiles Regime, das gegründet ist auf die Respektierung der Nationalitäten, und Rechte auf volle Sicherheit und auf Freiheit der wirtschaftlichen Entwicklung, die allen Völkern, kleinen und großen, zuteil werden, sowie auch aus territorialen Konventionen und internationalen Reglementen, die gezielte sind, die Land- und Seegrenzen gegen ungerichtet angegriffen zu sichern, die Rückgabe der früher durch Gewalt gegen den Wunsch ihrer Bevölkerung den Alliierten entzogenen Provinzen.

die Befreiung der Italiener, Slawen, Rumänen, Tschechen und Slowenen unter fremder Herrschaft, die Befreiung der unter der blutigen türkischen Tyrannei schmachtenden Bevölkerung, die Verweisung des der weltlichen Zivilisation entchieden fremd gegenüberstehenden osmanischen Reiches aus Europa zu garantieren. Die Absichten des Zaren gegenüber Polen wurden durch seine Proklamation an seine Armeen ausgesprochen.

für ausführlichen Bericht durch Telegramm verbunden sein. Die Liquidation läßt er, an ihn einzulassen. Dies liegt ihm daran, noch heute Auskunft zu erhalten.

Robloth lag mit fünf Schwerverwundeten in einem großen, hellen Zimmer. Es waren nicht immer dieselben gelieben. Mancher war tot und hart hinausgetragen worden. Bei einigen hatte die Geneigung gute Fortschritte gemacht, sie waren in einen großen Saal gekommen, in dem mit der Hoffnung auf wenigstens leidliche Wiederherstellung das Lachen von den Wänden hallte.

Fortsetzung folgt.

Ihr dortselbst entgegengenommen. Vorzulegen sind das letzte Schulzeugnis, Geburts- und Impf- bzw. Wiederimpfzeugnis.

Ausschuss-Zusammenkunft der Handelskammer. Die Handelskammer Wiesbaden hielt am Mittwoch den 10. Januar 1917 nachmittags 4 Uhr im Handelskammer-Gebäude unter dem Vorsitz des Handelskammer-Präsidenten Kommerzienrat Dr. Fehr-Bloch die erste diesjährige Sitzung des vereinigten Ausschusses ab.

Kammlerung von Auslandsforderungen. Fortgesetzt wurden die Verhandlungen über die Anmeldung von Auslandsforderungen vorläufigen die Handelskammer zu Wiesbaden, die bezirks-eingetragenen Firmen und sonstige Interessenten darauf hinzuwirken, daß irgendwelche Ausführungsbestimmungen zu der einschlägigen Verordnung vom 18. Dezember 1916 noch nicht erlassen sind, bei denen die Anmeldung der Forderungen zu erfolgen hat.

Die Durchführung des vaterländischen Hilfsdienstpflichtgesetzes. Auf Grund wiederholter Anfragen gibt der Landrat bekannt, daß zu dem am Mittwoch im Saale der Turngesellschaft stattfindenden Vortrage jeder Mann Zutritt hat.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw. Königliche Schauspieler. Im königlichen Theater geht heute Richard Wagners „Walküre“ im Abonnement C in Szene.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Theater. Das mit so großen Erfolg im vorigen Jahre aufgeführte „Mirakel“, inszeniert von Professor Max Reinhardt, wird ab Montag im Theater wiederholt.

Raffau und Nachbargebiete.

Mod a. d. Weil, 12. Jan. Ernennung. Postassessor Garthaus ist zum Oberförster, zunächst ohne Revier, ernannt worden.

Vermischtes.

Großfeuer. Aus Berlin, 12. Januar, meldet uns ein Privattelegramm: In der vergangenen Nacht brach in dem Fabrikgebäude von Rix u. Genes in Schöneberg infolge Kurzschlusses ein Feuer aus, das einen Lagerraum ergriff.

Cyber der Wintertouristik. Aus Wien wird gemeldet: Zwei Wiener Touristen, Mitglieder des Arbeitervereins „Der Naturfreund“, Viktor und Franz Parma, und weitere zehn bis fünfzehn vorläufig noch Unbekannte, die sich ihnen angeschlossen hatten, werden seit Sonntag, wo sie eine Bergtour auf den Schneeberg unternommen haben und in schlechtes Wetter gerieten, vermisst.

Berufsbildung. Der bekannte Tageschriftsteller Max Bädler, Inhaber eines parlamentarischen Bureaus in Berlin, gehört am 14. Januar 40 Jahre der Journalisten-Tribüne des Reichstags an.

Volkswirtschaft.

Berliner Börsenbericht vom 12. Jan. Die heutige Berliner Börse zeigte im allgemeinen Zurückhaltung. Immerhin war eine freundliche Grundstimmung im Gegenjag zum Vortag zu bemerken.

Berliner Produktionsmarkt vom 12. Januar. Die Anfuhr von Heu, Stroh und Rüben blieb infolge der kalten Witterung knapp. Der Mangel an Faxe machte sich im Viehhaltungsgeschäft recht unangenehm bemerkbar.

Verwaltungen schwer zu erlangen ist. Interesse an diesem Artikel haben hauptsächlich Kommunen. Am Saatmarkt sind im Verkehr mit Hüllensfrüchten auf Grund der neuen Verordnung manche Schwierigkeiten zu überwinden.

Frankfurter Börsenbericht vom 12. Jan. Fast gleichartig ist die deutsche Note an die Neutralsen und die Antwortnote der Entente an Wilson bekannt geworden. Es konnte nicht fehlen, daß man sich im Breiverkehr heute viel mit Politik beschäftigte; aber eine Rückwirkung auf die Kurse war nicht zu beobachten.

Table with exchange rates for various locations like New York, Hamburg, Bremen, etc. Columns include location, date, and rate.

Erfolgreiche Weinversteigerungen in der Pfalz. Deidesheim, 11. Jan. Der hiesige Wingerverein hatte gestern eine glänzend verlaufene Weinversteigerung. Es kamen etwa 80 Fuder 1915er Weisweine zum Ausgabot und wurden für je 100 Liter erzielt: 3880, 4050, 5000, 5600, 5980, 5400, 5550, 5200, 4700, 5000, 7000, 5000, 5600, 5800, 5650, 9000, 5800, 5400, 5000, 5300, 6300, 3200, 6150, 6100, 7700, 6310, 6050, 6200, 7350, 7800, 7200, 9000 und 13 100 M.

Wasserstände am 12. Jan.: Höttingen 2.25, Rühl 3.36, Straßburg 3.34, Mannheim 5.18, Mainz 2.50, Bingen 3.34, Rheingau 3.89, Koblenz 4.20, Köln 5.20, Konstantz 3.62 Met.

Schriftleitung: Bernhard Großhans. Schriftleitung für deutsche und ausländische Verleger: H. Großhans; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftliche Zeitl: H. G. Eisenberger; für Buch- und Buchhandlungen, Gericht und Sport: G. Diebel; für die Anzeigen: L. S. J. Sahler; sämtlich in Wiesbaden.

Advertisement for Dr. phil. Schrader's Spezialinstitut für Stotterer etc. Wiesbaden, Wilhelmstrasse 58, II. Includes text about Stotterer, reading, and further education.

Advertisement for Königliche Schauspieler. Includes program for Saturday, January 13, 1917, listing plays like 'Die Walküre' and 'Der Ring des Nibelungen'.

Advertisement for Wiesbadener Hilfsverein des Viktoriastifts Kreuznach. Announces a 10-year anniversary collection on Wednesday, January 17, 1917.

Advertisement for Residenz-Theater. Includes program for Saturday, January 13, 1917, listing plays like 'Der Barock des Herrn Oberk.' and 'Das weiße Huhn'.

Advertisement for Kinophon. Promotes a film 'Wenn Menschen reich zur Liebe werden' and other entertainment options.

Advertisement for Thalia-Theater. Promotes the play 'Das Mirakel' by Professor Max Reinhardt, starting on Monday, January 15.

Advertisement for Metallbeschlagnahme. Offers metal fasteners and fittings for sale at various prices.

Advertisement for Evang. Familien-Museum, Oberlahnstein a. Rh. Promotes a collection of family-related items and books.